

# Erfahrungsbericht Erasmus+ Wintersemester 2021/2022

## ISEG - Lisbon School of Economics and Management

---

### Vorbereitung

Die Entscheidung ein Auslandssemester zu machen war zugegebenermaßen sehr spontan. Ich habe die Entscheidung eine Woche vor Ende der Bewerbungsfrist getroffen und innerhalb von 3 Tagen alle Unterlagen zusammengestellt. Der Bewerbungsprozess lief jedoch reibungslos ab und ich habe schon nach kürzester Zeit eine Zusage für meinen Erstwunsch, Lissabon, erhalten. Man bewirbt sich zuerst an der Heimatuniversität und dann wird man an der Gastuniversität nominiert. Anschließend begannen die Vorbereitungen: einen Flug buchen, eine Auslandsversicherung abschließen, die passenden Kurse finden und vor allem nach einer Wohnung suchen. Ich empfehle eine Versicherung abzuschließen, weil wenn man, wie ich, Pech hat und dreimal krank wird, hilft es auf jeden Fall, eine Versicherung zu haben, die die Kosten für Medikamente und Arztbesuche erstattet. Was den Flug angeht, bietet Ryanair sehr günstige Direktflüge von Berlin nach Lissabon an. Für mein Zimmer in Hannover konnte ich dank der Zimmervermittlung der Uni, problemlos einen Zwischenmieter finden.

### Unterkunft

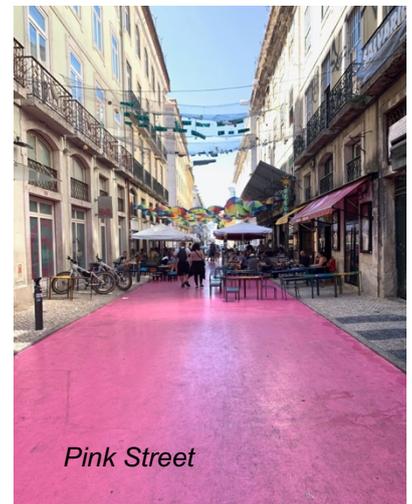
In Lissabon eine Wohnung zu finden, war ausgesprochen schwierig. Ich habe schon im Mai oder Juni damit begonnen auf verschiedenen Seiten zu suchen. Uniplaces, Idealista und Spotathome sind wohl die bekanntesten Webseiten für die Wohnungssuche. Zudem gibt es auch viele Facebookgruppen, die sehr hilfreich waren. Nehmt euch jedoch vor Scams in Acht! Vor allem auf Facebook gibt es viele Betrüger, deshalb rate ich, ein Videoanruf oder ähnliches zu machen, um mit dem Vermieter zu sprechen und die Wohnung vorher zu sehen. Es ist auch sehr gängig, dass die Vermieter hohe Reservierungsgebühren verlangen, also nicht wundern. Ich habe durch Facebook eine Erasmus-Studentin kennengelernt, mit der ich gemeinsam nach Wohnungen gesucht habe. Wir haben dann ein Wohnheim mit 15 anderen Studenten gefunden, was zuerst ein bisschen chaotisch klingt, aber es war das Beste was wir hätten machen können. Es war immer was los, mal hat man zusammen gekocht, mal ist man feiern gegangen, es wurde auf jeden Fall nie langweilig. Die Warmmiete betrug 330€ pro Monat, was für den Stadtteil, in dem ich gewohnt habe, relativ günstig war. Mein Zimmer war sehr klein, was mich aber nicht wirklich gestört hat, da ich mich nur zum Schlafen in meinem Zimmer aufgehalten habe. Zum Lernen kann ich die Bibliothek in Baixa und das Whisk Café in Rato empfehlen. Ich habe in Marques de Pombal gewohnt, also sehr zentral - die Metro war nur 2 Minuten entfernt und Supermärkte konnte man fußläufig in weniger als 10 Minuten erreichen. Der Eduardo II Park war auch fast direkt neben meinem Wohnheim, im Winter findet dort ein großer Weihnachtsmarkt statt und wenn man den Park hoch geht, hat man einen wunderschönen Ausblick auf die Stadt. Meine Uni, ISEG, war mit dem Bus nur 10 Minuten entfernt. Von Marques de Pombal aus hat man eine gute Anbindung zur blauen und gelben Linie. Die rote Linie, die zum Beispiel zum Flughafen führt, ist durch einmaliges Umsteigen, auch gut erreichbar.

## Studium

Das Studium an der ISEG war ein wenig anders als in Deutschland. Es hat sich mehr wie Schule angefühlt, da die Kurse relativ klein waren und die Vorlesungen in „Klassenräumen“ gehalten wurden. Der Unterricht fand zum Glück in Präsenzlehre statt, natürlich unter strengen Hygienevorgaben. Durch die kleinen Kurse wirkte alles viel persönlicher und es war leicht andere Erasmusstudenten kennenzulernen. Es gab zudem viele Gruppenarbeiten und Assessments während des Semesters, was sich von der Lehre in Hannover unterschied. Viele Professoren bieten einem an, sich zwischen Final Exam und Group Work-Assessment zu entscheiden. Ich persönlich kann die Gruppenarbeit empfehlen, man schreibt zu dritt oder viert eine Hausarbeit, die man ca. 2-3 Wochen vor der Prüfungsphase abgeben muss. Dazu hält man noch eine kurze Präsentation und daraus setzt sich dann die finale Note zusammen. In der Regel benoten die Professoren sehr fair und es ist so gut wie unmöglich durchzufallen, wenn man sich ein wenig anstrengt. Wenn man mit der Note nicht zufrieden ist oder im seltenen Fall durchgefallen ist, hat man in der regulären Prüfungsphase die Chance nochmal eine Prüfung zu schreiben und die Note aufzubessern. Die Kurse, die ich gewählt habe, waren: Operational Research, Corporate Finance II, Sociology of Work, European Law, Environmental Sustainability for Businesses und International Economics. International Economics habe ich jedoch gegen History of the European Union getauscht, weil er sich sonst mit anderen Kursen überschneiden hätte. Alles in allem war ich zufrieden mit meiner Kurswahl, vor allem Operational Research und Sociology of Work fand ich sehr gut. Corporate Finance II war hingegen super anspruchsvoll und man musste wirklich viel nachbereiten, um hinterherzukommen. Im Nachhinein hätte ich wahrscheinlich History of the European Union getauscht, da der Professor den Stoff in einer unglaublich monotonen Weise vermittelt hat.

## Leben und Freizeit

Lissabon bietet einem unzählige Freizeitmöglichkeiten und verschiedene Facetten zum Entdecken. Die Stadtteile haben alle ihren eigenen Charakter, je nachdem, was man machen möchte und welche Interessen man hat. Ist man auf Party, Bars und Nachtleben aus, empfehle ich Bairro Alto, die Altstadt und das Studentenviertel von Lissabon. Dort finden sich zahlreiche Bars und auch die Erasmus-Corner. Die Clubs der Stadt und die bekannte „Pink Street“ sind in Cais do Sodre angesiedelt. Wenn man tagsüber einen Spaziergang machen möchte und die malerischen Gassen mit bunten Fliesen und alten Gebäuden entdecken will, würde ich den Stadtteil Alfama empfehlen. Alfama hat so viel zu bieten und ich glaube, egal wie oft man dorthin geht, man findet jedes Mal etwas Neues. Ich rate dringend, in eines der kleinen portugiesischen Restaurants zu gehen, da dort die Preise zum einen nicht so überteuert sind, wie in der Innenstadt und zum anderen gehen dort die Locals hin, also findet man dort authentische portugiesische Küche. Apropos portugiesische Küche: Die Portugiesen essen sehr viel Fisch (vor allem Bacalhau), Fleisch und sie lieben Süßspeisen. Probiert unbedingt Pastel de Natal/Belem! Und ein kurzer Stopp für ein





*Almada (andere Seite des Flusses)*

Shot Ginjinha ist auch immer gut! In Lissabon kann man zudem atemberaubende Sonnenuntergänge sehen, dafür würde ich zum einen der Miradourous (Aussichtspunkte) gehen, oder man nimmt die Fähre zu der anderen Seite des Flusses, wo man auch einen wunderschönen Ausblick auf die Skyline und die Brücke hat. Um andere Erasmus-Studenten kennenzulernen und die Stadt zu entdecken, bieten die zwei Organisationen Erasmus Life Lisboa (ELL) und Erasmus Student Network (ESN) zahlreiche Events, Trips und Aktivitäten an. Die Karte kostet jeweils 15€ und man bekommt dazu noch viele Rabatte und Discounts, also lohnt es sich auf jeden Fall. Ich

persönlich habe aber die Erfahrung gemacht, dass die Trips, die man mit engeren Freunden macht, die Besten sind.

Hier eine Liste von Orten, die man besuchen sollte (außerhalb von Lissabon):

- Sintra (wunderschöne Schlösser)
- Cascais (Sonnenuntergang am Boca do Inferno)
- Cabo da Roca (westlichster Punkt vom europäischen Festland)
- Ericeira (guter Surfspot)
- Nazaré (riesige Wellen)
- Coimbra (Students Festival im Herbst)
- Trip zu den Algarven
- Trip nach Porto (Portwine-Tasting)
- Trip auf die Azoren (wunderschöne Inseln)

Kleiner Tipp: Beantragt direkt nach der Ankunft in Lissabon eine Karte für den öffentlichen Verkehr. Diese beinhaltet Bus, Bahn, Tram, Metro und Fähre und kostet 30€ im Monat für die ganze Metropolitan Area. Damit könnt ihr unter anderem nach Sintra und Cascais. Holt euch zudem die App für Bolt oder Uber, da diese in Lissabon supergünstig sind.



## Fazit

Das Auslandssemester in Lissabon war einer der besten Erfahrungen, die ich gemacht habe. Trotz einiger Bedenken, vor allem wegen der Covid-Pandemie, habe ich es keine Sekunde lang bereut. Ich hatte sehr viel Glück, da es in den ersten 4 Monaten, kaum Einschränkungen gab. Erst ab Mitte Dezember wurde strengere Maßnahmen getroffen, Bars und Restaurants wurden geschlossen, Prüfungen wurden online durchgeführt usw. Ich bin sehr dankbar für die Freundschaften, die ich dort geschlossen habe und für die schönen Momente, die ich erleben durfte. Ich habe in den 5 Monaten unglaublich viel gelernt und konnte auch mein Englisch aufbessern. Wichtig ist, dass ihr offen seid, auf Leute zu geht und so viele Aktivitäten mitmacht,

wie möglich! Findet einen guten Ausgleich zwischen Uni und Freizeit, natürlich sollte man Uni nicht vernachlässigen, aber verbringt auch nicht den ganzen Tag mit Lernen!

